WÓDZKA I
IM. DR. WITOLDA BEŁZY W BYDGOSZCZY

Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — in Polen — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg frei Haus vierteljährlich 63 Mark, monatlich 21 Mark. In den Ausgabestellen vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — Bei Postbezug ohne Bestellgeld vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — **Einzelnummer 1,50 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: 3 Mk. für die 38 mm breite Kolonelzeile, 1,50 Mk. nur für private Stellen-Gesuche, 10 Mk. für die 89 mm breite Reklamezeile. — Bei bindenden Platzvorschriften: Anzeigenzeile 3,50 Mk., Reklamezeile 12 Mk. — Für Aufträge aus dem Auslande deutsche Mark. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheck-Konto Stettin 1847.**

Nr. 16. Bromberg, Freitag den 21. Januar 1921. 45. Jahrg.

Die Abrüstung der deutschen Seebefestigungen.

Obwohl der Versailler Vertrag vorsieht, daß Deutschland innerhalb einer Zone von 50 Kilometern von der deutschen Küste und auf den deutschen Inseln außer Helgoland und der Kieler Zone alle befestigten Werke, Anlagen und festen Seeplätze in dem Zustand vom 10. Januar 1920 mit der an diesem Tage vorhandenen Bewaffnung behalten darf, hat die Kontrollkommission doch ihre Zustimmung zur Beibehaltung eines großen Teiles der wertvollsten und modernsten Anlagen versagt. Auch die Botschafterkonferenz, die von der deutschen Regierung angerufen wurde, hat der Entscheidung der Kontrollkommission ihre Zustimmung erteilt. Daraufhin hat die Kontrollkommission die Auslieferung der nach ihrer Auffassung überflüssigen Geschütze nebst Zubehör und Munition bis zum 17. Januar gefordert. Die deutsche Regierung hat nunmehr an die Ministerpräsidenten der alliierten Regierungen die Bitte gerichtet, die Angelegenheit bei der bevorstehenden Tagung des Obersten Rates einer Nachprüfung zu unterziehen. Zugleich ist die Kontrollkommission gebeten worden, die Forderung auf Auslieferung des Materials bis zur Entscheidung des Obersten Rates zurückzustellen.

Es handelt sich bei diesem Notenwechsel in erster Linie um die Armierung der Festungen Königsberg und Pillau. Die Entente hat gestattet, daß Königsberg mit 20 Geschützen bestückt wird, womit nach deutscher Auffassung eine große Festung völlig wehrlos ist, einer Auffassung, der auch die Sachverständigen der Entente beitreten müssen. Deutschland hat den überwiegenden Teil seiner Geschützbewaffnung, der Gewehre und der Munition ausliefern müssen; die Fliegerwaffe ist ihm völlig untersagt, der überragende Teil aller Befestigungen ist auf Befehl der Entente geschleift worden, der Generalstab mußte aufgelöst werden, irgendwelche Mobilmachungsvorarbeiten sind verboten, die allgemeine Wehrpflicht ist aufgehoben. Mit einem Wort: es ist alles geschehen, um Deutschland derart wehrlos zu machen, daß der kleinste Nachbarstaat militärisch stärker ist als das 60-Millionenvolk. Jetzt kommt noch hinzu die Bestimmung der Entwaffnungskommission, der der Botschafterrat in Paris beigetreten ist, auch die Festungen Königsberg, Lötzen und Pillau nahezu völlig zu desarmieren. Diese Anlagen dienen ausschließlich zur Verteidigung gegen einen angreifenden und in das Land eingefallenen Gegner. Wie die Dinge jetzt liegen, kommt dabei in erster Linie die Sowjetarmee in Frage. So bedeutet das Verbot der Bewaffnung der ostpreußischen Festungen nichts weiter als eine Einladung an die Bolschewisten, in Ostpreußen, genau wie dies die Zarenarmee im August 1914 tat, wobei über 7000 Güter und Dörfer in Flammen aufgingen, sich „ein wenig umzusehen". Da gleichzeitig mit allem Nachdruck auf die Entwaffnung der Einwohnerwehren und die Auflösung aller ostpreußischen Selbstschutzorganisationen gefordert wird, so wäre dieses Unternehmen völlig risikolos.

Wie von deutscher amtlicher Seite mitgeteilt wird, steht an der ganzen deutschen Ostgrenze kein einziger Soldat. Nur im Bezirk Marienwerder hat Mitte Januar eine Kompanie zur Abwehr der Rinderpest eingesetzt werden müssen.

Kundgebung des deutschen Reichspräsidenten

Berlin, 18. Januar. (TU.) Reichspräsident Ebert hat aus Anlaß des heutigen Tages folgende Kundgebung erlassen:

Am 18. Januar sind 50 Jahre seit der Einigung der deutschen Stämme zu einem einheitlichen Staatsgebilde vergangen. Die Sehnsucht unserer Vorfahren, das heiße Verlangen weiterer Schichten des Volkes in allen deutschen Gauen fanden hierdurch ihre späte Erfüllung, und diese Erfüllung blieb von Dauer.

In allen schmerzlichen Verlusten, die uns jetzt durch Krieg und Frieden getroffen haben, ist uns fast als einziges das eine große Unglück erspart geblieben, daß die deutschen Länder wieder auseinander gefallen sind. Sie halten aneinander fest, darüber wollen wir uns freuen, wenn wir auch mit besonderer Trauer an diesem Tage zu allen deutschen Landesteilen hinüberblicken müssen, die gegen ihren Willen von ihrem stammverwandten Lande getrennt sind, und auf das besonders schwer leidende Österreich, das mit dem Herzen zu uns strebt, wie wir zu ihm.

Unsere innerstaatliche Einheit zu erhalten und zu festigen, muß unser aller fester Wille sein. Wenn uns auch politische und wirtschaftliche Anschauungen, mehr als gut ist, trennen, in einem sind wir alle einig: Grenzen sollen uns nicht trennen. Die Einheitlichkeit unseres deutschen Vaterlandes ist für uns alle ein Stück unseres Glaubens, unserer Liebe und unserer Hoffnung.

Berlin, 18. Januar 1921.

Der Reichspräsident: gez. Ebert.
Der Reichskanzler: gez. Fehrenbach.

Absichten der Entente mit Deutschland.

Paris, 19. Januar. Der Minister für Elsaß-Lothringen Loucheur äußerte einem Vertreter des Pariser „Journal" gegenüber, daß, wenn Deutschland keine neuen Anstrengungen mache, um sein großes Defizit auszugleichen, so werde es eines Tages der Entente sagen: „Ich kann nicht mehr. Nehmt selbst die Leitung in die Hand." Solange werde die Entente aber nicht warten. Loucheur entwickelte dann einen Plan für die Übernahme der deutschen Verwaltung durch die Entente, die er eine ehrenhafte Liquidation nannte. Dann werde man das deutsche Budget in Ordnung bringen. Dazu gehörten sofortige Erhöhung der deutschen Eisenbahntarife, der Postgebühren und der Steuern. Über die Art und Weise, wie Deutschland seine Entschädigungen zahlen soll, sagte Loucheur, daß **eine Bezahlung in Fertigfabrikaten nicht möglich sei, weil dadurch die französische Industrie allzusehr geschädigt werden würde.** Aber wohl könne Deutschland den größten Teil seiner Ersatzleistungen durch Kohlen abtragen. Er habe sich über die deutschen Kohlenförderungen genau unterrichtet und sei zu der Ansicht gekommen, daß Deutschland eine jährliche Rate von 8 Milliarden in Kohlen bezahlen könne. Wenn man noch weitere 2 Milliarden an chemischen Produkten, Steuern auf Ausfuhrartikel und sonstige Artikel hinzurechnet, so ergäbe das eine jährliche Leistung von 10 Milliarden, die Deutschland tragen könne. Man habe jetzt genügend hin und her geredet. Die Zeit zu handeln sei gekommen.

Vor der neuen Sitzung des Obersten Rates.

Horsea, 19. Januar. Lloyd George, Lord Curzon und Sir Crowe, der Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, begeben sich wahrscheinlich am Sonntag nach London, um an der Sitzung des Obersten Rats teilzunehmen. In dieser soll außer der Frage der Entwaffnung und der Entschädigungen auch die griechische und türkische Frage sowie die Frage der Anleihe für Österreich besprochen werden. Man ist der Überzeugung, daß es in der Frage der bayrischen Zivilgarde und der ostpreußischen Wehr zu einer Verständigung kommen wird, dagegen soll in der Frage der Entschädigungen keine endgültige Entscheidung getroffen werden.

Paris, 19. Januar. (PAT.) In Besprechung der wahrscheinlichen Ergebnisse der interalliierten Konferenz, die am 24. Januar stattfindet, stellt „Journal" fest, daß die englischen und französischen Anschauungen in bezug auf die Entwaffnung Deutschlands sich einander anpassen, so daß diese Frage binnen kurzem entschieden werden wird. Das Blatt sagt voraus, daß die Alliierten Deutschland eine neue Frist gewähren würden. Frankreich wehre sich energisch gegen den Standpunkt Deutschlands, das die Frage der Entschädigung von der der Entwaffnung abhängig machen wolle. Der Kriegsminister Barthou erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Petit Journal", daß sich sein Programm hauptsächlich auf die Verkürzung der militärischen Dienstzeit und die Verminderung der Ausgaben für das Heer stütze. In bezug auf die Entwaffnung Deutschlands meinte Barthou, daß Briand und sämtliche Minister Frankreich jede Sicherheit und sämtliche Vorteile, die sich aus dem Friedensvertrage und den Verpflichtungen Deutschlands ergeben, sichern wollten.

Kontrolle des Minderheitsschutzes.

In einer Unterredung mit einem Redakteur des „Ceske Slove" äußerte sich der tschechische Außenminister Dr. Benesch über die Art, wie der Völkerbund die Einhaltung der Minderheitsschutzverträge in den einzelnen Ländern kontrollieren wird. Im Sekretariat des Völkerbundes sei bereits eine ganze Organisation ausgebaut. In dieser Sektion ist schon heute eine Reihe von Dokumenten über die Fragen der Minderheiten in den einzelnen Staaten und auch über die Minderheiten in den Nachbarstaaten gesammelt. Diese werden genau verfolgt und der Rat des Völkerbundes werde von den Referenten über alle diese Fragen informiert. Es werden Fragebogen, Enqueten, vorbereitet und es werden Kontrollkommissionen ausgeschickt werden, welche eine große internationale Tragweite haben werden. Sie werden einem jeden Staate, der nicht seine Pflichten in den Minderheitsfragen erfüllen sollte, gewaltige Unannehmlichkeiten verursachen. Die Atmosphäre ist eine derartige, daß nach einer oder zwei unangenehmen Erfahrungen, welche dieser oder jener Staat in Sachen einer wirklich bedrängten Minderheit macht, jeder Staat wohl achtgeben werde, nicht neuen Vorwürfen seitens des Völkerbundes ausgesetzt zu werden, denn dies hätte auf die öffentliche Weltmeinung unendlichen Einfluß.

Bolschewistische Propaganda in Litauen.

Kowno, 18. Januar. (TU.) Gerüchte über bolschewistische Putschabsichten werden weiter dadurch genährt, daß seit dem 14. d. M. die Polizeipatrouillen erheblich verstärkt sind und die Paßkontrolle, besonders in den Abendstunden, strikt durchgeführt wird. — Hierzu erfährt die Telegraphen-Union, daß der litauischen Regierung lange bekannt ist, daß die bolschewistische Partei ihre Tätigkeit sehr vermehrt hat. Die bolschewistische Partei, die in Litauen verboten ist, besitzt hier keine Zentralstelle, braucht sie aber auch nicht, da die Sowjetmission in Kowno deren Funktionen übernommen hat. Am 15. Januar, dem Todestage Liebknechts, sollte durch Demonstrationsversammlungen, Umzüge usw. eine Probe gemacht werden, wie weit die Propaganda bei den Arbeitern und besonders beim Militär Erfolg gehabt hat. Daß die bolschewistische Propaganda in den letzten Tagen nachgelassen hat, ist in erster Linie der anerkennenswerten Entschlußkraft der litauischen Regierung zu verdanken, die das Militär sofort abgesondert, Versammlungen verboten und den Sicherheitsdienst wesentlich verstärkt hat. Einzelne geheime Versammlungen wurden aufgehoben. Dabei wurden achtzig Personen verhaftet und dreißig von ihnen den Gerichten zugeführt. Infolge der festen Haltung der Regierung liegt zu irgendwelchen Besorgnissen kein Grund mehr vor.

Kowno, 18. Januar. (TU.) Der Ministerpräsident hat bestimmt, daß, wer keine bestimmte Beschäftigung nachweisen kann, oder wer als Flüchtling früher seinen Wohnsitz nicht in Kowno hatte, ausgewiesen wird.

Republik Polen.

Eine neue Offensive?

Aus Riga ist nach London gemeldet worden, daß Polen eine neue Offensive gegen Rußland vorbereite. Französische Offiziere seien dabei, eine neue Armee auf die Beine zu bringen. Eine große Anzahl militärischer Ausrüstungen und große Mengen von Kriegsmaterial seien bei englischen Firmen in Auftrag gegeben. — Wir haben bisher noch keine Bestätigung dieser Meldung gefunden.

Das Kohlenwirtschaftssystem.

Warschau, 19. Januar. (PAT.) Im Einvernehmen mit den Ministerien für Industrie und Handel gibt das Schatzministerium bekannt, daß nach Übernahme Oberschlesiens im Falle eines günstigen Ausfalles der Volksabstimmung die polnische Regierung beabsichtige, dort das bisherige Wirtschaftssystem auf dem Gebiet der Kohlenindustrie beizubehalten, die dem Kohlenamt nicht unterstellt werden soll, um der dortigen Kohlenindustrie eine normale Entwickelung in der bisherigen Weise zu sichern.

Ein französisch-polnischer Handelsvertrag?

Warschau, 18. Januar. Unabhängig von der Verschiebung der Pariser Reise des Marschalls Pilsudski finden eifrige Vorverhandlungen über ein französisch-polnisches Handelsabkommen statt. Danach werden, wie der „Przeglad Wiecz." erfährt, französische Handelskreise ermächtigt, für zwei Millionen Franks oder nach heutigem Kurse für 100 Millionen Polenmark Seide und für den gleichen Betrag Wein, im ganzen für 5 Millionen Franks Luxuswaren nach Polen einzuführen. Polen verpflichtet sich, 1500 Tonnen Zucker im Austausch gegen Kunstdünger an Frankreich zu liefern.

Verkauf von Eisenbahnwerkstätten.

Krakau, 18. Januar. Nach dem „Goniec Krakowski" besteht die Absicht, die Eisenbahnwerkstätten in Tarnow an ein Konsortium amerikanischer Polen zu verkaufen.

Deutsches Reich.

Staatssekretär Solf zum Botschafter ernannt.

Nachdem Japan durch den soeben in Berlin eingetroffenen Eki Hieki wieder durch einen Botschafter bei der deutschen Regierung vertreten ist, ist auch der zunächst als Geschäftsträger nach Tokio entsandte Staatssekretär Solf zum Botschafter ernannt.

Der Reichstag

hat seine Vollsitzungen wieder aufgenommen. Mit Rücksicht auf die Landtagswahlen wird er nur bis zum 4. Februar tagen und dann seine Sitzungen voraussichtlich erst am 23. Februar wieder aufnehmen.

Eine Interpellation wegen Oberschlesien.

Die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, das Zentrum, die Demokraten und Sozialdemokraten haben im Reichstage eine Interpellation eingebracht, die die Reichsregierung um Auskunft darüber ersucht, welche Maßnahmen sie zu ergreifen gedenkt, um die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit in Oberschlesien herbeizuführen und den Zuständen an der Grenze Einhalt zu gebiten, sowie die Benachteiligung der deutschen Abstimmungsberechtigten durch das von der interalliierten Kommission verfügte Abstimmungsreglement zu beseitigen.

Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur wird die Regierung in der Interpellation gefragt, was sie zu unternehmen gedenke, um in Oberschlesien die öffentliche Ruhe, die durch die Konzentration polnischer Truppen an der Grenze gestört werde, wieder herzustellen.

Die Interpellation wird in der nächsten Woche auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Das Reichsnotopfer.

Aus der Konferenz der deutschen Finanzminister verlautet, daß die Veranlagung zum Reichsnotopfer im Gegensatz zu den Erzbergerschen Berechnungen einen um 30 bis 40 Prozent geringeren Betrag ergeben hat.

Im Steuerausschuß des Reichstages

erklärte Reichsfinanzminister Wirth, es sei sehr wahrscheinlich, daß man um die Einführung erhöhter bestehender oder auch neuer indirekter Steuern kaum herumkommen werde. Demnächst werde eine Gesetzesvorlage über die Erhöhung der Postgebühren eingebracht werden. Eine Vorlage auf Erhöhung der Telephon- und Telegrammgebühren werde folgen, ebenso ein Antrag auf Erhöhung der Eisenbahntarife.

Eine auffällige Aufwärtsbewegung der deutschen Mark

ist seit einigen Tagen an den Auslandsbörsen, besonders Neuyork, Zürich und Amsterdam festzustellen. Es ist dies auf die Markspekulation an der Neuyorker Börse und auf das Zustandekommen des deutsch-holländischen Transitabkommens zurückzuführen. Im Verkehr der Berliner Großbanken machte sich das Steigen der deutschen Mark sehr bemerkbar. Auslandswechsel waren lebhaft angeboten.

Viktor Kopp,

der Vertreter der Sowjetregierung in Berlin, hat von Moskau seine Abberufung erhalten. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt.

Der erste große Gauparteitag des Gauverbandes Grenzmark

der Deutschnationalen Volkspartei findet am 29. und 30. Januar in Schneidemühl statt. Für den 29. Januar ist eine große deutschnationale Arbeiterversammlung vorgesehen. Hierbei werden Landtagsabg. Arbeitersekretär Dallmer und der Kandidat zur Preußenwahl, Landarbeiter Kaemmerer, Vorträge halten. Am 30. Januar findet der eigentliche Gauparteitag statt. Abg. von Kries, Vizepräsident der preußischen Landesversammlung, spricht über: „Preußische Landesversammlung und Preußenwahl" und Reichs- und Landtagsabg. Prof. Dr. Hoetzsch über: „Reichspolitik nach innen und außen".

Im Gauverband Grenzmark macht die Organisation der Deutschnationalen Volkspartei weitere Fortschritte. Die Mitgliederzahl der Ortsgruppe Schneidemühl ist in der letzten Zeit erheblich gestiegen, sie beträgt jetzt bereits 1350 eingeschriebene Mitglieder. Allein in den letzten Tagen meldeten sich rund 50 Mitglieder neu an, bemerkenswerterweise **wieder in stark anwachsender Zahl deutschnationale Arbeiter.**

Die Entschädigung für die Zerstörung des polnischen Konsulats.

Breslau, 18. Januar. Die deutsche Regierung hat den Polen die Summe von 219 800 Mark in deutscher Währung und 40 000 Frank in französischer Währung für das am 26. August 1920 in Breslau zerstörte polnische Konsulat überwiesen.

Eine „Rote Armee".

Essen a. R., 19. Januar. Auf Grund von Anzeigen über die Bildung von bewaffneten Organisationen wurden im Auftrag der Staatsanwaltschaft von der Staatspolizei bei allen als radikale politische Führer in Betracht kommenden Persönlichkeiten in Essen, Düsseldorf, Elberfeld und Lünen Haussuchungen vorgenommen. Erdrückendes Material über das Bestehen einer „Roten Armee" wurde gefunden. Verschiedene Festnahmen sind erfolgt.

Uebriges Ausland.

Der Wiener Post- und Telegraphenbeamten-Streik

ist beendet. Es wurde ein neues Dienstrecht für die Postangestellten geschaffen.

Lenin ist nicht krank und nicht tot.

Warschau, 18. Januar. Die „Rzeczpospolita" meldet, daß nach einem Moskauer Funkspruch alle Gerüchte über eine schwere Krankheit Lenins gegenstandslos seien. Allerdings seien einige hervorragende deutsche Ärzte nach Moskau berufen worden, aber nicht zu Lenin, sondern zu Professor Karpow, Mitglied des Wirtschaftsrats, der vor einigen Tagen gestorben ist. (Daher also neulich der Name Karpow für Lenin.)

Joffe über den Friedensschluß.

Die frühere Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur über die Aussichten der Unterzeichnung des Rigaer Friedens im Januar wird heute durch eine Meldung des „East Expreß" dementiert, nach der Joffe geäußert haben soll, daß die Unterzeichnung des Friedens mit Polen nicht so bald erfolgen dürfte.

Rumänische Friedenssehnsucht.

Nach dem „Temps" haben französische Intrigen eine starke antifranzösische Bewegung in Rumänien hervorgerufen, und man verlangt dort schnellstens einen Friedensschluß mit Rußland.

Briands angebliche Politik.

Paris, 19. Januar. In weiten Schichten herrscht das Gefühl, daß Briand in der französischen Politik die Kursänderung in Richtung europäischer Versöhnung, des Friedens und Wiederaufbaues durch Arbeit und Ordnung bedeutet. Mit Briand triumphiert die gemäßigte Tendenz.

Der Vorstand des internationalen Bergarbeiterverbandes

wird am Montag in London eine Sitzung abhalten, in der die deutschen Vertreter einen Antrag stellen werden, dem zufolge gegen die Forderungen der Alliierten auf eine noch größere Lieferung deutscher Steinkohlen protestiert werden soll.

3000 Franken für ein deutsches Unterseeboot.

Paris, 18. Januar. Aus dem Kriegshafen von Cherbourg wird gemeldet, daß daselbst am 14. Januar sieben einstige deutsche Tauchboote, welche von Deutschland ausgeliefert worden waren, öffentlich an den Meistbietenden verkauft worden wären. Diese Auktion war ein vollständiger Mißerfolg, denn es hatte sich nur ein einziger Käufer gemeldet, welcher 3000 Franken pro Stück bieten wollte.

Ein kampffähiges englisches Geschwader

erhielt den Befehl, zu Flottenmanövern sich nach den japanischen Gewässern zu begeben. Es sind dies die größten Flottenmanöver seit Ausbruch des Weltkrieges. Im Geschwader befinden sich „Queen Elisabeth", „Houd", „The Pulse" und „Tiger". Es wird damit gerechnet, daß die Flotte über zwei bis drei Monate ausbleibt.

Die griechische Offensive.

Athen, 19. Januar. Die Abreise König Konstantins an die Front wird bestätigt. Eine große Anzahl von Truppen wird als Verstärkung geschickt. Der erste Angriff der Griechen ist mißlungen. Die große Offensive wird bis zum Eintreffen der Verstärkungen verschoben.

Die Lage in Armenien.

London, 19. Januar. Von armenischer Seite erfährt Reuter, daß aus dem von den Türken besetzten Gebiet über 200 000 Personen geflüchtet sind. Nahrungsmittel und Heizmaterial sind nicht zu bekommen. Der Bahnverkehr ist eingestellt und die Bevölkerung von einer Hungersnot bedroht, wenn nicht sofort Nahrungsmittel aus anderen Ländern herbeigeschafft werden.

Der russisch-persische Vertrag.

Wie der „Daily Mail" aus Teheran gemeldet wird, sieht der zwischen den Bolschewisten und Persien vereinbarte Vertrag vor, daß der englisch-russische Vertrag von 1907 aufgehoben wird:

Persien und Sowjetrußland enthalten sich jeder Einmischung in die gegenseitigen inneren Angelegenheiten. Rußland streicht alle persischen Schulden und tritt Persien die persische Diskontobank ab, die früher eine Zweigstelle der russischen Staatsbank war. Für den Fall, daß eine feindliche Streitmacht beabsichtigt, Rußland auf dem Wege über Persien anzugreifen, dürfen die Bolschewisten ausreichende Streitkräfte nach Persien senden.

Das neue Mieterschutzgesetz.

Art. 11.

1. Schiedsämter für Wohnungsfragen werden in Städten und Fabrikortschaften eingerichtet werden, die bei der letzten Volkszählung mehr als 20 000 Einwohner aufweisen. In anderen Ortschaften können solche Ämter auf Beschluß der Stadtverordnetenversammlung eingerichtet werden. Falls notwendig, können in einem Ort auch mehrere Ämter gebildet werden.

2. Die mit der Einrichtung und Führung der Ämter verbundenen Kosten werden von den Gemeinde getragen.

Art. 12.

Der Vorsitzende des Amtes und dessen Vertreter, nach Möglichkeit juridisch ausgebildete Personen, werden vom Vorsitzenden des Bezirksgerichts ernannt. Den Rest der Mitglieder ernennt derselbe Gerichtsvorsitzende nach Empfehlung derselben durch den Leiter (Bürgermeister) der Gemeinde, in welcher das Amt seinen Sitz hat. Die Hälfte dieser Mitglieder muß aus in der Gemeinde wohnhaften Hausbesitzern, die andere aus Mietern bestehen.

Art. 13.

Die Ernennung zu Mitgliedern des Amtes können ablehnen: Geistliche, Militärpersonen, öffentliche Beamte, Personen über 60 Jahre, kleine Gewerbetreibende oder Personen, die vom Tage- oder Wochenlohn leben. Über die Annahme der Ablehnung entscheidet diejenige Behörde, die die Ernennung vorgenommen hat.

Art. 14.

Die die Annahme der Mitgliedschaft Verweigernden, obwohl ihre Ablehnung als unbegründet angesehen wurde, sind mit Geldstrafen bis zur Höhe von 5000 Mark zu belegen.

Art. 15.

1. Das Amt entscheidet nach den mündlichen Beratungen durch drei Mitglieder, zu welchen gehören: der Vorsitzende oder dessen Stellvertreter und je ein Beisitzer aus dem Kreise der Hausbesitzer und Mieter. Wenn Gegenstand des Streites ein Handels- oder Industrielokal, eine Werkstätte oder ein Laden ist, so muß seitens der Mieter eine Person Beisitzer sein, die zu den Kaufleuten, Industriellen oder Handwerkern gehört, jedoch nur eine solche Person, die ihr Lokal nicht im eigenen Hause besitzt, oder wenigstens mit den Verhältnissen gut vertraut ist. Durch Verordnungen ist zu sichern, daß sich auf der Liste der Mitglieder des Amtes stets genügend Beisitzer aus handels-industriellen Kreisen befinden.

2. Die Entscheidung ist in drei Tagen schriftlich auszufertigen und auf Verlangen den Parteien auszufolgen.

3. Die Beratungen sind öffentlich. Falls beide Parteien es wünschen, können die Verhandlungen geheim sein. Die Veröffentlichung des Inhalts der geheimen Beratungen ist verboten.

Art. 16.

1. Wenn von dem Amt eine Entscheidung gefordert wird, so ladet dieses die Parteien mit der Androhung vor, daß Nichterscheinen weder die Verhandlungen noch die Entscheidung aufhält. Die Beratungen sind, soweit möglich, in einem Zeitpunkt von 8 Tagen vom Tage der Einbringung des Antrages vorzunehmen.

2. Die Vorgeladenen sind verpflichtet, persönlich zu erscheinen oder einen Bevollmächtigten zu senden, der mit dem Stand der Sache vollkommen vertraut ist. Die Parteien und deren Vertreter müssen wahrheitsgemäß auf die Fragen des Amtes antworten.

3. Das Amt kann alle Ermittelungen anstellen, die zur Fällung der Entscheidung notwendig sind, besondere Personen vorladen, die in der Angelegenheit Aufklärung geben können.

4. Das Amt verhängt Strafen bis zur Höhe von 5000 Mark für jedes unbegründete Nichterscheinen der vorgeladenen Parteien oder Personen. Die Ausführung der Beschlüsse des Mieterschiedsgerichts liegt den Polizeibehörden ob. Gegen die Strafverfügung kann in vierzehntägiger Frist von der Zeit der Bekanntgabe der Strafverfügung Berufung beim Vorsitzenden des Bezirksgerichts eingelegt werden. Die Geldstrafen fließen in die Kommunalkassen. (Forts. folgt.)

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 20. Januar.

Die Zollfrage auf landwirtschaftliche Maschinen in Polen.

Auf Anfrage des Ministeriums für Industrie und Handel hat das landwirtschaftliche Syndikat in Warschau die Ansicht ausgesprochen, daß die Zölle für landwirtschaftliche Maschinen bei der vorgeschlagenen Höhe des Agio im Betrage von 200 Prozent die Käufer der Maschinen nicht allzusehr belasten werden. Weiter hat er das Bedürfnis dargelegt, daß für Triebmaschinen für Motorpflüge, die heute nicht zu den landwirtschaftlichen Maschinen gerechnet werden, kein höherer Zoll zu bezahlen ist, als für die Maschinen. Die Landwirte fordern sogar, daß die Triebmaschinen vollständig frei vom Zoll seien, da sie bisher in Polen nicht angefertigt würden und unter den heutigen Verhältnissen wegen des Mangels an Pferden zur Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Produktion nötig seien. Gleichfalls fordern sie, daß Ernte- und Sämaschinen vollständig vom Zoll befreit werden, da die Produktion derselben im Lande nicht ausreiche oder sogar vollständig fehle.

Einheitliche Höchstpreise in ganz Polen.

Kürzlich fand auf Anregung des Generaldelegierten Dr. Galewski beim Statthalter in Lemberg eine Besprechung in der Ernährungsfrage statt. Im Laufe der Aussprache wurde eine Reihe von Vorschlägen vorgebracht, deren hauptsächlichste folgende sind: In erster Linie muß die wahnsinnige Teuerung vermindert werden und in dieser Angelegenheit sollte die Regierung mit gutem Beispiel vorangehen. Die Regierung muß durch Herabsetzung der Preise für Kohlen, Brot, Salz usw. die Herabsetzung der Preise bei den privaten Produzenten ermöglichen. Nötig ist ferner die Einführung von einheitlichen Höchstpreisen in ganz Polen, da die verschiedenen Höchstpreise in den einzelnen Landesteilen dazu führen, daß die Spekulanten die Gegenden ausplündern, in denen niedrigere Tarife gelten und die Waren dorthin verschieben, wo sie einen größeren Wert haben. Es muß auch energisch und konsequent durchgeführt werden, daß sämtliche Kaufleute die Waren mit Verkaufspreisen versehen. Als weiteres Mittel zur Bekämpfung der Teuerung wurde gefordert, daß die Schleichhändler nicht mit Geldstrafen belegt werden, die letzten Endes doch der Verbraucher aufbringen müsse. Wegen Schleichhandels müsse auf Gefängnis, sowie auf Beschlagnahme der Ware erkannt werden und außerdem wäre der Schleichhändler an den Pranger zu stellen, zum Beispiel durch Einführung der in manchen Ländern üblichen Sitte, sie zum Straßenkehren heranzuziehen.

§ **Die Entschädigung der Schöffen bei den Friedensgerichten.** Nach einer Meldung aus Warschau hat der Justizminister dem Seim einen Gesetzentwurf über die Entschädigung der Schöffen bei den Friedensgerichten vorgelegt. Das Amt eines Schöffen ist zwar ein Ehrenamt, für Zeitverlust und Unkosten sollen jedoch die Schöffen mit 20 Mark täglich entschädigt werden.

§ **Die Arbeit des Verbandes deutscher Industrieller und Kaufleute in Polen** ist durch die im Oktober vorigen Jahres von der polnischen Regierung des ehemals preußischen Teilgebiets verfügte Schließung der Geschäftsräume jäh unterbrochen worden. Belastendes Material, das die Schließung rechtfertigen konnte, war nicht vorhanden, irgendeine gerichtliche Untersuchung hat daher auch nicht stattgefunden, aber die Aufhebung jener Maßregelung ist erreicht, somit steht die Einrichtung des Verbandes den Mitgliedern, sowie denen, die es werden wollen, schließlich auch demjenigen, der dem Verbande innerlich fernsteht, der aber auf wirtschaftlichem Gebiet Auskunft braucht, zur Verfügung. Die nationale Sammlung der Mitglieder innerhalb des Verbandes stellt ja, wie wiederholt betont wurde, keine Irridenta dar. Der Verband sucht nur in dieser Sammlung den besten Weg für gemeinsame wirtschaftliche Arbeit im Wege der Arbeitsgemeinschaft mit den national-polnischen Verbänden — also reine, wirtschaftliche, staatsfördernde —, daher Auskünfte für jedermann, ohne Unterton und Argwohn. Wirtschaftlicher Bergabweg, Lichtung der Mitgliederreihen durch Abwanderung, ungewisse Zukunft dürfen das Interesse nicht erlahmen lassen. Die dem Deutschen innewohnenden vorzüglichen Stammeseigenschaften wie Energie, Pflichtbewußtsein, Arbeitsfreudigkeit, Umstellungsvermögen, Mut und Kenntnisse, überwinden bei guter Konzentration und gutem Zusammengehörigkeitsempfinden alle Schwierigkeiten, wenn auch das Kommende unüberwindbar scheint, wenn auch der Geschäftsgeist des östlichen Drüben" andere — aber nur schlechtbewährte Geschäftsformen einführen will. Gemeinschaftssinn und Wollen zum „Hindurch", dann wird der Verband verdienstvolle Arbeit leisten.

Die Maurer.

Von Franz Wichmann.

Copyright 1921 by „Deutsche Rundschau", Bromberg.

(Nachdruck verboten.)

Das Aschendorffsche Gut lag an der Landstraße, doch ohne Bahnverbindung, weit draußen in Moor und Heide, ein paar Gehstunden von der Großstadt entfernt.

Der nötig gewordene Anbau kam nicht vom Flecke. Zwei Maurer arbeiteten gemächlich daran. Anfangs waren es ihrer acht gewesen. Aber den anderen dünkte der Lohn zu niedrig. Und da der Besitzer nicht mehr gewähren wollte, liefen sie davon.

Nur der Ungnader Ulle und Pius Brunner blieben. Der letztere, weil er ein mäßiger, zufriedener Mensch war, der das ewige Streiken haßte, der Ulle, weil er Geld zum Trinken brauchte und außerdem noch eine Frau zu ernähren hatte. Er besaß eine armselige Wohnung in der Stadt, kam aber der weiten Entfernung wegen jetzt nur am Sonntag heim.

Nachts schliefen die beiden Maurer in einem schon fertig gestellten Raume, in dem ein Koksofen zum Austrocknen brannte. Es war, obwohl erst November, bereits empfindlich kalt.

Heute am Allerheiligentag hatten sich beide in die Stadt begeben, aber nicht gemeinsam. Pius, der das Grab seiner Mutter schmücken wollte, war zwei Stunden zuvor aufgebrochen. Der Ulle beeilte sich nicht. Er liebte das Ausschlafen. Die Trudel sah er noch früh genug. Und in den Wirtshäusern war es in den Vormittagsstunden leer und langweilig.

Auf dem Friedhof ist Pius einer der ersten gewesen. So ist ihm noch Zeit geblieben, rechtzeitig zur Kirche zu kommen. Aber die rechte Andacht hat ihm heute gefehlt.

Zur Seite in einer der Bänke sitzt die Ungnader Trudel. Und von der kann er den Blick nicht lassen.

Das ist immer so gewesen, wenn sie's nicht bemerkt hat.

Aber wie bleich sie jetzt ausschaut! Und die Augen gerötet, als hätte sie geweint.

Es ist das erstemal, daß er sie wiedersieht, seit sieUlles Weib geworden.

Sollte es wahr sein, was er die Leute hat reden hören? Die Frage, ob so das Glück aussehen kann, läßt ihm keine Ruhe.

Die Kirchenbesucher drängen hinaus. Er mischt sich in ihren Strom. Unbemerkt kann er ihr folgen. Bis dahin, wo sich die Menge teilt und in einzelne dunkle Bächlein zerfließt. Da ist ein Torweg, unter den sie einen Augenblick tritt, um ihr Kleid zu ordnen.

„Trudel!"

Erschrocken fährt sie zusammen. „Du bist's, Pi?" So hat sie ihn schon als Kind genannt, da sie noch im engen, schmutzigen Großstadthofe spielten. „Hast mir was auszurichten von meinem Manne?"

„Das nicht. Er wird ja auch selber kommen." Es geht schwer, aber er faßt sich ein Herz. „Eine Frage hätt' ich."

„Sag's!"

„Bist glücklich, Trudel?"

Das blasse Frauengesicht wird rot. „Was soll das, Pi?"

„Ich hab' halt reden hören."

„Die Leut' reden viel", fällt sie ihm ins Wort.

„Aber ich seh', daß es wahr ist. Der Ulle ist deiner nicht wert."

Sie schlägt den Blick der blauen, feuchten Augen zu Boden. „Ich hab' ihn halt nehmen müssen, weil der andere nicht gekommen ist."

„Es heißt, er quält und mißhandelt dich."

Da kann sie die Tränen nicht mehr zurückhalten, laut schluchzt sie auf. „Wenn du's denn weißt, — — ja, es ist ein Elend. So oft er betrunken ist, schimpft und schlägt er mich. Und er ist immer betrunken. Oft hab ich mir schon den Tod gewünscht. Wenn es nicht Sünde wäre, ich ging ins Wasser."

Pius Brunner ballt die Fäuste. Sein Gesicht verzerrt sich. Aus den sonst so gutmütigen Augen lodert die heiße Flamme des Zorns. „Er dich schlagen? Hin muß er werden!"

Die Trudel verfärbt sich. „Was fällt dir ein?"

„Niederschlag' ich ihn, wenn er noch einmal — —"

Sie legt die Hand bittend auf seinen drohend erhobenen Arm. „Das darfst nicht, Pi. Früher hättest du's hindern können. Jetzt nimmer —"

„Hindern, ich?"

„Ja, wenn du gerodet hättest. Ich hab' ihn doch nur genommen, weil — —"

Wie Schuppen fällt es von seinen Augen. „Trudel, du willst doch nicht sagen?" — —

„Daß ich ein glückliches Weib geworden wär' mit dir."

Ein dumpfes Stöhnen ringt sich aus seiner Brust.

„Und ich hab mir nicht getraut, hab gemeint, es ist nur der Spielkamerad, der Freund, den — —"

„Den ich lieb gehabt hab' über alles."

Er kennt sich selber nicht mehr. Stürmisch reißt er das lange im stillen so heiß begehrte Weib unter dem dunklen Torweg an seine Brust. Er sucht ihren Mund und will ihn mit Küssen bedecken.

Aber sie macht sich los mit sanfter Gewalt. „Laß das, Pi. — Jetzt ist's zu spät. Du selber bist schuld, daß es so gekommen ist. In Gram und Leid hab' ich den ersten besten genommen. Und der Schlechteste ist's gewesen. Aber ich will ehrbar bleiben. Darum muß ich mein Unglück tragen." Und von neuem schluchzt sie auf. „Aus dem mich niemand erlösen kann!"

„Ich —"

Still legt sie ihm die Hand auf den Mund. „Hast nichts gehört? Mir war's, als wär' draußen einer stehen geblieben, um zu horchen."

Pius Brunner war zu erregt gewesen, um etwas zu bemerken. „Es ist nichts."

„Doch. — Ich fürchte mich. Es ist ja ein Verbrechen, das wir begehen. Ich will hinten hinaus. Der Durchgang führt in eine andere Gasse. Geh du nach vorn."

Er umklammerte ihre Hand. „Fort willst?"

„Für immer, — von dir. Wir dürfen uns nicht wiedersehen, Pi. Wirst es schon tragen. Ich leb' ja nimmer lang. Er bringt's schon dahin."

„Das soll er nicht!" Wie einen Schwur murmelte es Brunner in sich hinein, als sie sich hastig losgerissen und er aus dem Torweg hervor auf die Straße zurücktritt.

Da erstarrt sein Blick. Nur ein einziger Passant ist zu sehen, der sich hastig entfernt.

Und der Ungnader Ulle ist's!

Wenn der gelauscht hat, alles weiß?

Die Trudel wird er's entgelten lassen. Er ist schuld, daß sie unglücklich geworden, und nun vielleicht auch, — wenn er sie im Zorn und Rausch erschlägt! —

(Schluß folgt.)

§ **Die erste polnische Lokomotivfabrik,** über die wir bereits berichtet haben, wird in Chrzonow in Kleinpolen (Galizien) in der Nähe des Dombrowaer Kohlenbeckens entstehen. Die sie betreibende Aktiengesellschaft ist bereits begründet worden. Sie hat mit der polnischen Regierung einen Vertrag geschlossen, der ihr einen günstigen Absatz der Erzeugnisse für einen Zeitraum von 12 Jahren sichert. Die Regierung leistet der Gesellschaft einen Zuschuß zu den Baukosten, gewährt ihr Steuererleichterungen und erleichtert ihr den Erwerb in Rohstoffen. Die Fabrik soll jährlich 150 Lokomotiven herstellen, d. h. die Hälfte des Bedarfes des polnischen Staates. Da die Herstellung einer Fabrik Kosten und einen bedeutenden Zeitverlust verursachen würde, hat man beschlossen, die Kessel, Tenderkasten und Rohgüsse von der A.-G. W. Fitzner & K. Gamper in Sosnowice und Dombrowa zu erwerben. Die Regierung hat bereits 1200 Lokomotiven, die im Laufe von 10 Jahren zu liefern sind, bestellt. Die Bestellung stellt einen Wert von 10 Milliarden polnischer Mark dar. Die ersten Lokomotiven sollen bereits in diesem Jahre geliefert werden. Das Betriebskapital der Aktiengesellschaft beträgt 75 Millionen polnischer Mark (150 000 Aktien zu je 500 Mark). Das Kapital ist bereits gedeckt, und zwar von der Ban Malopolski, der Bank Handlowy in Warschau und verschiedenen polnischen Persönlichkeiten.

§ **Holländisches Kapital in Polen.** Eine holländische Finanzgruppe, welche die Petroleumtransaktionen in Galizien durchführte, beabsichtigt eine Anzahl von Zuckerfabriken in Posen aufzukaufen. Infolgedessen wird wahrscheinlich in kürzester Zeit im Zusammenhang und unter Teilnahme der Posener Handelsbank eine polnisch-holländische Bank entstehen.

§ **Die Handwerker-Frauenvereinigung** feierte am Montag im Elysium ihr erstes Stiftungsfest. Die Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und gab einen Rückblick auf die Entwickelung der Vereinigung, die von 27 Mitgliedern bis auf 173 angewachsen ist. Nach einer Kaffeetafel, die durch musikalische und deklamatorische Vorträge verschönt wurde, beschloß ein flottes Tanzkränzchen die Feier.

* **Die Zeitungen in Polen.** Infolge neuer Forderungen der Schriftsetzer, die die Erhöhung des Lohnes um 60 Prozent verlangen, haben die Krakauer Zeitungsverleger beschlossen, ihre Zeitungen am 1. Februar zu schließen.

§ **Ein tragisches Geschick** hat eine alt eingesessene Bromberger Familie, die weithin im Netzegau bekannt ist, betroffen. Es handelt sich um die Familie Knabe, bis vor kurzem Besitzer von Patzers Garten und Sommertheater. Nachdem vor zwei Jahren Frau Knabe, die rüstige, liebenswürdige Wirtin, nach kurzer Krankheit einer Grippe erlag, erkrankte heute vor acht Tagen eine der blühenden, tüchtigen Töchter am Scharlachfieber. Dieses trat gleich mit großer Heftigkeit auf. Diphtherie und Nierenentzündung traten hinzu und nach kaum fünf Tagen war dieses lebenslustige, frische Mädchen ein Opfer dieser furchtbaren Krankheiten, trotz aller Mühe, die sich die Ärzte gaben, um sie zu retten. Durch ihren Tod hat auch der 6. Bezirk einen schweren Verlust erlitten. Frl. Elfriede Knabe war, wie ihre Schwester, eine der Helferinnen dieses Bezirks, jener Mädchen und Frauen, deren Name nicht öffentlich lobend genannt wird, und die doch in stiller, selbstloser Arbeit viel zur Erhaltung und zum Zusammenschluß unseres deutschen Volkstums tun. Ihnen allen sei einmal öffentlich Dank für ihr rastloses Wirken gesagt, vor allem aber denken wir unserer lieben Toten. Der 6. Bezirk, besonders der Obmann und die Helferinnen, die schon lange durch ihre gemeinsame Arbeit ein starkes Freundschaftsband verbindet, werden dieses liebenswürdige, stets hilfsbereite deutsche Mädchen nicht vergessen.

*

Kursbericht,
mitgeteilt von der Deutschen Volksbank Bromberg.

Die Notierungen der Polnischen Landesdarlehnskasse sind heute unverändert.

*

Warschau, 19. Januar. (PAT.) Die Kursnotierungen der Warschauer Börse sind heute unverändert.

*

Posener Börsenbericht vom 19. Januar.

Offizielle Notierungen: 4% Posener Pfandbr. m. Buchst. d, e und neue 300 gef., gez. 4% Posener Pfandbr. mit poln. Stempel, neue, 125 gef. Posener Landschaftsbank 155 gez. Kwilecki u. Potocki 450 gef., gez. Bank Zwiazku 1.—7. Emission 400 gef., gez. Bank Zwiazku 8. Emission 540 gef., gez. Patria 640 gef., ang. Cegielski 590 gef., gez. Lederzentrale 730 gef. Kilman (Luben) 750 gef., gez. B. Hartwig 1050 gef., gez.

Inoffizielle Notierungen: Posener Bank 300—290 gef. Posener Landschaftsbank 400 gef., gez. Barcikowski 385 bis 390 gef. Dr. Rom. May 655 gef., gez. T. R. F. 285—295—290 gef., ang. Chemische Erzeugnisse 1000 gef., gez. Brzeski-Auto 450—430 gef., ang. Konfektionshaus 360 gef., ang. A.-Ges. „Wisła" 575—600 gef., ang. Waggonfabrik „Ostrowo" 380—340. Orient 450—480—470 gef. Posener Holzgenossenschaft 1250 ang. Papierfabrik in Bromberg 500—490—495 gef., ang. Holzerzeugnis „Wronki" 350 bis 385 gef., ang.

* * *

§ **Inowrocław, 19. Januar.** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde ein Schreiben des früheren Stadtverordnetenvorstehers, jetzigen Vizeministers für das ehemals preußische Gebiet, Dr. Wachowiak, verlesen, in welchem dieser mitteilt, daß er gezwungen sei, sein Mandat als Stadtverordneter niederzulegen, da er die Stadt verlassen habe. Der Vorsteher verlas ein weiteres Schreiben des Stadtverordneten Justizrat Grünberg, der nach 18jähriger Tätigkeit infolge Wegzuges sein Amt niederlegt. Für diesen wurde Frau Dr. Simon durch den Stadtpräsidenten eingeführt und verpflichtet. Mit ihr ist die vierte Frau in das Stadtparlament eingezogen. Die Wahl des Bureaus ergab folgendes Ergebnis: Vorsteher wurde Stadtverordneter Lenartowski, sein Stellvertreter Bocian und Schriftführer Eckert. Die Preise für die Erzeugnisse der Gasanstalt wurden vom 1. Januar d. J. ab wie folgt erhöht: 1 Kubikmeter Gas von 7,00 auf 9,50 M., 1 Zentner Koks von 120 auf 180 Mark und 1 Ztr. Teer von 500 auf 850 Mark. Für Notstandsarbeiten wurden 7 409 869 Mark bewilligt. In der Geheimsitzung wurde Stadtrat Lisiecki, dessen Wahl wegen eines Formfehlers nicht bestätigt worden war, wiederum gewählt.

* **Posen (Poznan), 19. Januar.** In der ersten diesjährigen Stadtverordnetensitzung erfolgte zunächst die Vorstandswahl durch die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder, und zwar des Rechtsanwalts Dr. Mieczkowski zum Vorsitzenden, des Stadtv. Grzegorzewicz zu seinem Stellvertreter, des Stadtv. Krause zum Schriftführer, des Stadtv. Klos zu dessen Stellvertreter und des Stadtv. Adamczak zum Beisitzer. Die Erhöhung des Wassergeldes von 4 Mark auf 5 Mark für den Kubikmeter und des elektrischen Stromes für Beleuchtungszwecke von 15 Mark auf 16 Mark für die Kilowattstunde wurde beschlossen. — Ein seit August v. J. an der Front weilender Offizier fand jetzt bei seiner Rückkehr seine Wohnung in der ul. Pawla 5 (früher Paulikirchstraße) vollständig ausgeräumt vor. U. a. ist ein Originalgemälde von Prof. Palczynski im Werte von 100 000 Mark gestohlen.

* **Dirschau (Tczew), 19. Januar.** Der Landwirtschaftliche Verein des Kreises Dirschau hielt eine Mitgliederversammlung ab, die sehr stark besucht war. Tierarzt Dr. Wagner hielt einen Vortrag über die Rinderpest, aus dem u. a. die Tatsache zu entnehmen war, daß, nachdem mehr als 50 Jahre lang die Rinderpest in unseren Heimatgebieten unbekannt geblieben war, diese jetzt aus dem Osten, vornehmlich aus den Gebieten um Grodno und Bialystok meist durch Militärtransporte eingeschleppt worden ist. Dank der radikalen Abwehrmaßnahmen ist sie dort, wo sie auftrat (im Kreise Strasburg und in der Provinz Posen), durch Abschlachtung des gesamten gefährdeten Rinderbestandes sofort wieder beseitigt worden. Da die Sterblichkeit im Infektionsfalle etwa 90 Prozent beträgt, ist größte Aufmerksamkeit geboten. In der sich anschließenden Aussprache wurden zahlreiche Klagen über zu kurze Arbeitszeit, die das Hauptübel bei dem Niedergange der Landwirtschaft sei, und über die Preisbildung geführt. Einzelne Beispiele ergaben die haarsträubende Tatsache, daß für zwangsbewirtschaftete Häute etwa 500 Mark gezahlt werden, während Stiefel, Geschirre und andere Lederwaren mit vielen Tausenden von Mark bezahlt werden müßten. Ebenso sei z. B. der Preis eines Anzuges heute 10- und 20mal so hoch als das Entgelt für die zwangsweise abgelieferte Schmutzwolle, so daß also der Zwischenhandel einen Profit von mindestens 90 Prozent einsteckt. Der Stand der Wintersaaten wurde allgemein als befriedigend festgestellt.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau.** Kürzlich erschien im Futtermittelladen von Kolek, Wroniastraße 39, ein unbekannter Mann und verlangte Häcksel. Als Kolek in das Kontor ging, um dem Unbekannten aus 1000 Mark herauszugeben, drang ein zweiter junger Mann in die Wohnung ein. Beide zogen Revolver aus der Tasche und bedrohten damit das Ehepaar. Die Banditen raubten die Wohnung gründlich aus und feuerten noch drei Schüsse ab, worauf sie flüchteten. Kolek wurde im Gesicht und an der Seite verwundet, während seine Frau, in der Herzgegend getroffen, sofort den Tod fand. — In Warschau sind Apfelsinen eingetroffen, die aber nicht im Laden erhältlich sind, da sie von einigen Restaurants aufgekauft wurden. Eine Apfelsine kostet 200 Mark.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Fischhausen.** Ein größerer Brand entstand in einem Pferde- und Schafstall des Rittergutes Polwitten. Verbrannt sind vier Pferde, vier Fohlen und außerdem etwa 10 bis 20 Schafe. Eine weitere Anzahl Arbeitspferde erlitt Brandwunden. Die Entstehungsursache des Feuers ist wahrscheinlich darin zu suchen, daß der Pferdepfleger, der morgens zur Bahn fahren mußte, im Stall die Laterne brennen ließ. Vermutlich sind dann die Fohlen losgekommen und haben die Laterne umgestürzt.

* **Königsberg, 19. Januar.** Die Provinz Ostpreußen ist durch Massenkündigungen landwirtschaftlicher Arbeiter in Unruhe versetzt. In der Öffentlichkeit wird vielfach angenommen, daß diese Kündigungen von seiten der Arbeitgeber erfolgt seien. Wie der Land- und Forstwirtschaftsverband der Provinz Ostpreußen hierzu mitteilt, ist diese Ansicht völlig falsch. Im Gegenteil hätten die Arbeitgeber die Absicht gehabt, sich bei Kündigungen besondere Beschränkung aufzuerlegen, die Gewerkschaften hätten dagegen unter gleichzeitiger Kündigung des Provinzialtarifs ihre Mitglieder angewiesen, sämtlich ihre Verträge mit den Arbeitgebern zum 1. April aufzukündigen. Zum Glück seien an vielen Stellen die Arbeiter diesem Rat nicht gefolgt, viele tausend Arbeiter hätten aber darauf gekündigt. Es sind Schritte zur Beilegung der entstandenen Unruhe getan, gegenüber den umlaufenden Nachrichten müsse aber festgestellt werden, daß die Massenkündigungen lediglich durch die Gewerkschaften erfolgt und für die Arbeitgeber unerwartet gekommen seien.

* **Szittkehmen.** Über einen unglaublichen Rohheitsakt berichten die „Ostd. Grenzboten": Dem Gutsbesitzer Feyerabend-Dagutschen wurden auf seinem Vorwerk Klein Stallgirren 39 Schafe erschlagen, und zwar derart, daß man sie gegen die Wand geschlagen hatte, wie die mit Blut besudelten Wände verrieten. Der Schäfer wurde verhaftet. Als Täter kommen vermutlich Personen in Betracht, die im Hause von Feyerabend eine linksradikale Versammlung abhalten wollten, was ihnen nicht gestattet wurde. Dafür haben sie an der Schafherde Rache genommen.

* **Neustettin.** Bei einer von der Sozialdemokratie einberufenen Wahlversammlung in Soltnitz, Kreis Neustettin, wurde von einem bisher nicht ermittelten Täter von draußen ein Schuß auf den Parteisekretär Dressel (Schneidemühl) abgegeben. Der Schuß ging fehl.

* **Schivelbein.** Im Nachbardorfe Panzerin erhielt ein Bauernhofsbesitzer Besuch, dem zum Zeichen besonderer Wertschätzung die „kalte Eleganz" eingeräumt wurde. „Mutter" heizte den Ofen und erfuhr zu ihrem Schrecken, daß der Ofen als „Stahlkammer" für die Ersparnisse des Ehegemahls gedient, die sie in Höhe von 32 000 Mark dem Flammentode überliefert hatte!

Vermischtes.

* **Selbstmordversuch Harry Waldens.** Harry Walden hat, wie dem „Berliner Tageblatt" aus Wien gemeldet wird, einen Selbstmordversuch unternommen, und zwar verletzte er sich durch einen Schuß in die linke Brusthälfte. Die Verletzung ist nur leicht. Als Motiv werden finanzielle Verlegenheiten angenommen. Er hat vor kurzem nach seinem Austritt aus dem Burgtheater die Wiener Renaissancebühne übernommen, die aber einen sehr schlechten Geschäftsgang hatte.

* **Was ein 50jähriger Mann schon alles zu sich genommen hat.** Ein bedeutender Arzt, der ein ebenso geschickter als beharrlicher Forscher auf dem Gebiete der Statistik ist, hat kürzlich eine umfassende Arbeit über medizinische Physiologie beendet, aus der der „Tägl. Korresp." folgende Angaben mitteilt: „Ein ordentlicher Mensch, der das 50. Lebensjahr zurückgelegt, hat im ganzen 6000 Tage geschlafen, 6000 gewacht, 800 gegangen, 1500 gegessen, ist 500 Tage krank gewesen (!) und hat sich 400 Tage der Zerstreuung und Erholung hingegeben; ferner hat er nicht weniger als 70 000 Pfund Brot, 20 000 Pfund Fleisch und 5000 Pfund Gemüse verzehrt und an verschiedenen Getränken — 32 000 Liter hinuntergegurgelt, die einen See bilden würden von 300 Fuß Umfang und 3 Fuß Tiefe." Wir überlassen nun dem Ermessen eines jeden Lesers, obige Zahlen nach seiner eigenen Lebensweise und Liebhaberei durchzurechnen und dabei ja nicht das liebe Bier zu vergessen.

* **Das Erwachen im Sarge.** Aus Budapest wird berichtet: Ein merkwürdiger Fall hat sich dieser Tage in Estergom (Gran) ereignet. Im dortigen Spital wurde der Privatbeamte Paul Schimka der dortigen Industriebank mit einer Brustfellentzündung operiert und starb anscheinend während der Operation. Der Körper wurde in die Leichenhalle des Friedhofes überführt, und heute hätte das Begräbnis stattfinden sollen. In der Nacht hörte der Totengräber, dessen Wohnung sich neben der Leichenhalle befindet, einen Lärm. Er begab sich in die Leichenhalle und sah, daß der scheinbar Tote erwacht war. Er schrie, man möge ihn freilassen. Der Sarg wurde sofort geöffnet, Schimka stürzte aus dem Sarge und lief nach Hause.

* **Die Waldschnepfe in der Dachauer Gegend.** Der Herbststrich der Waldschnepfe führt diese, in der Dachauer Gegend seltenen Gäste, noch häufiger als im Frühjahr hierher. Am 19. Oktober und 20. November vorigen Jahres wurden Schnepfen dort gesichtet. Zu dieser ornithologen Mitteilung schreibt der „Deutsche Jäger", München, folgende Erweiterung: Auf der Imper zeigen sich Wasserhühner, und der Zwergtaucher (das sogenannte „Duckantl") in größerer Zahl als sonst. Durch Korrektion der Maisach und der Moosbäche sind die Enten dort überall verschwunden und man findet sie nur in einem irgend natürlichen Wasserarm oder Tümpel, wo sie sich mit größter Zähigkeit festhalten.

Lest das Blatt der Deutschen:
die „Deutsche Rundschau".

Wasserstände.

Mitgeteilt von der Inspekcja Dróg Wodnych (Wasserbauamt) in Bydgoszcz am 20. Januar.

Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen um m	Gefallen um m
Weichsel:						
Warschau	—	—	—	—	—	—
Thorn	—	—	—	—	—	—
Schleuse I	19.	3,68	20.	3,70	0,02	—
Brahe:						
Schleuse 2 O.-Pegel	19.	5,80	20.	5,88	0,08	—
Bromberg U.-Pegel	19.	2,10	20.	2,16	0,06	—
Goplosee: Kruschwitz	—	—	—	—	—	—

Der demnächstige Tiefgang für die kanalisierte Brahe . . . . 1,40 Meter
„ „ „ für den Bromberger Kanal . . . 1,40 Meter
„ „ „ für den Oberneţekanal . . . . . 1,20 Meter

Tiefgang der Oberbrahe an den Ziegeleien Czyżkówko und Ludwigshof beträgt 1,00 Meter.

Hauptschriftleitung: Richard Contag, verantwortl. für den politischen Teil: Karl Hilliger, für den übrigen Teil: Johannes Kruse, für Anzeigen und Reklamen: E. Kallonneck, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Versteigerung.
Freitag, den 21. Jan. 1921, nachmittags 2 Uhr, werde ich **Wilhelmstraße 3**
1 Partie Gebrauchsmöbel, wie: Garnitur, Sofa, 2 Sessel, 1 Sofa, schwarzeich. Schreibtisch (Diplomat), dazu Sessel mit Ledersitz, 1 helleichene Flurgarderobe mit Spiegel, Stühle mit Rohrsitz, 1 Chaiselongue, Büfett, Spiegel, Spind, Ausziehtisch, Teppich, Mahagoni-Spieltisch, 2 große Garderobenspinde, Fahrpelz, Pelzdecke, Grammoph., Bild., Stühle, Gartenbänke, Bettstelle m. Matratze, Garderobe und vieles andere meistbietend freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.
Max Rohde,
vereid. u. öffentl. angestellter Versteigerer und Taxator.
Telephon 1851. 1292
Bromberg, Kujawierstr. 71.

Am 19. Jan. 21, Zigarrentasche mit 1400 M. verloren gegangen vom Fahrradgeschäft Tornow, Bahnhofstr. Gegen Belohnung abzugeben bei **Fr. Labodt,** 1285
Gr. Bartelsee, Fordonerstr. 12.

10000 Mk. Belohnung!
Am Abend des 15. d. M., gegen ½8 Uhr wurde auf der Domäne Stablewice, Kreis Thelmno
1 dunkle Fuchsstute
(schwarzes Pferd in gutem Futterzustande), 8 Jahre alt, Blesse, helle Mähne 1704
gestohlen.
Wer uns die Diebe mit Erfolg nachweist oder zur Zurückerlang. des Pferdes verhilft, erhält obige Belohnung.
Gutsverwaltung Stablewice.

Ingenieur-Akademie
Wismar a. d. Ostsee.
Progr. d. das Sekretariat.

Gelegenheitsgedichte
ernsten und heiteren Inhalts fertigt an 1046 2
Frau Weber, Wilhelmst. 15.

Hohe Belohnung
für meinen entl. Dobermann-Rüden dem Wiederbringer od. dem, der mir seinen Aufenthalt nachweist. 1295
Bohlmann, Bahnhofstr. 38, p.

Klosette reinigt
im Garten Land. 1286
M. Kurzhals, Schleinitzstr. 1, Hf.

Transportkontor Bromberg G. m. b. H.
vorm. J. Lindenstrauss
10682 **Bydgoszcz,** Dworcowa 56.
Internationale Spedition, Möbeltransporte nach Deutschland und nach allen Plätzen Polens, : : Sammelladungsverkehr : :
Verzollung u. Lagerung
Telefon im neuen Verzeichnis unt. „Dom transportowy" Nr. 28.

Beilader z. 10. Febr. n. Ostpreuß. gesucht. Königstr. 11, II, r.

Beilader nach Oberhausen oder Dortmund z. 1. 3. ges. Off. u. A. 1291 a. d. Gst. d. Bl.

Für Grossisten!
Diene mit Offerten in **Reis, amerk. Mehl, kondens. Milch, Schmalz, Speck, Kaffee, Heringen und anderen Lebensmitteln.** Ebenfalls **Chemikalien u. Medikamente** für Apotheken und Drogerien. 1732
Dom Komisyjny dla produktów rolnych.
Bydgoszcz, Jagiellońska 51, Gdańsk
J. Zygmański
Import Export.
Nr. telefonu 592. 1536

Deutscher Jugendbund.
Am Freitag, den 21. 1., nachm. 6³⁰ Uhr, findet im Singsaal der Knaben-Mittelschule ein 1722
kunstgeschichtl. Vortrag
des Oberrealschuldirektors Herrn Dr. Schönbeck statt.
Eintrittskarten à 3,00 M. Donnerstag von 6—7 in der Geschäftsstelle, Hempelstr. 27, H.

Dobermann zugelauf.
1738 Nathan, Burgstr. 16.

Ruderklub Frithjof e. V.
Freitag, den 21. Januar, abends 8 Uhr: 1726
Tanzstunde.
Nachdem Vorbesprechung für
Makirluba.
Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Deutsche Bühne.
Bydgoszcz.
(Elysium-Theater.)
Donnerstag, 20. Januar 1921, abends 7½ Uhr.
Neu einstudiert!
Die spanische Fliege.
Schwank in 3 Akten von Arnold u. Bach.
Freitag, 21. Januar 1921, abends 7½ Uhr, zum 3. Male:
Armut.
Trauerspiel von Wildgans.
1696 **Die Leitung.**

Für die uns anläßlich unserer **Vermählung** erwiesenen Aufmerksamkeiten von nah und fern

danken wir herzlichst.

Julius Pansegrau
und Frau Amanda geb. **Papke.**

Steindorf, im Januar 1921. 1725

Verordnung über Eier.

Auf Grund der §§ 12 und 15 Absatz 3 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (R.-G.-Bl. S. 607) wird folgender Richtpreis bestimmt:

§ 1.

Als Richtpreis für den Verkauf von Eiern wird bis auf weiteres der Preis von 6 M. pro Stück festgesetzt.

§ 2.

Wer diesen Richtpreis überschreitet, setzt sich der Gefahr einer Bestrafung nach der Verordnung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 (R.-G.-Bl. S. 395) aus.

Bydgoszcz, den 17. Januar 1921.

Urząd badania cen. 1739

---

250 g Gerstengrütze

gelangen ab **Sonnabend, den 29. Januar** auf den Abholabschnitt **Nr. 4** der allgemeinen Warenkarte nach **vorhergegangener Anmeldung** zum Preise von 2,80 **Mark** zur Verteilung.

Anmeldefrist der Haushaltungen bis Sonnabend, den 22. Januar. Ablieferung der Anmeldeabschnitte durch die Kleinhändler bis Montag, den 24. Januar, mittags 12 Uhr.

Der Verkauf der Grütze an die Kleinhändler findet **von Mittwoch, den 26. Januar bis Freitag, den 28. Januar** in bekannter Reihenfolge statt. 1735

Lebensmittelamt.

---

2 große Kahnladungen

Torf

sind eingetroffen. Bei dem günstigen Angebot empfehlen wir, daß sich jeder Haushalt eindeckt. Lieferung ab Kahn, auch werden Bestellungen frei Haus entgegengenommen. Zahlungen sind nur im Kontor zu leisten. 1712

Pohl & Sohn, G. m. b. H., Gammstraße 4/5.

Familien-Drucksachen

in bester Ausführung

fertigt schnell und preiswert

A. Dittmann G.m.b.H.

Buch- u. Steindruckerei
Bromberg-Bydgoszcz
Wilhelmstr. 16 Telefon Nr. 61

---

2 bis 4 Pferde

zur **Frühjahrsbestellung** gegen

Strohlieferung.

Angebote unter **G. 1694** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zentrifugen

werden repariert. 1142
Thornerstr. 55, Hof, Fabrikgeb.

---

500 M. Belohnung.

Seal-Muff Sonntag abd. vom Bahnhof bis Mittelstr. verloren geg. Abzugeben bei 1222 **Stadie,** Mittelstr. 20a.

Heirat

Heirat bess. Stände vermittelt distr. 1243
Mrowka, Bydgoszcz,
Blumenstr. 9, I. Etg., r.

Stellengesuche

Buchhalter

bilanzsicher, erste Kraft, beste Refer., der polnischen und deutschen Sprache vollständig mächtig, sucht Stellung per sofort oder 1. Februar in kaufm. oder Fabrikbetrieb. Gefl. Off. unter **Z. 1287** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Tüchtiger Gärtner

unverh., sucht gl. Stellung.
Wegner, Bydgoszcz,
1264 **Garbary 13.**

Offene Stellen

Gesucht zum 1. April

Latein-Lehrer oder Lehrerin

für 3 Kinder im Alter von 7—10 Jahren. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte einsenden an 1702

Elisabeth Kramer
geb. Freiin von Reißwitz,
Jordanowo bei Złotniki,
pow. Inowrocław.

Lehrer oder höh. Schüler, welch. Quart. Unterr. i. Latein u. Franz. geben möchte, sucht **Junga, Brückenstr. 11, 1 Tr.** 1259

Gesucht zum 1 April evtl. früher unverh. 1644

Beamter.

Berendt, Pawłówko,
Okole-Bydgoszcz.

Suche zum 1. 4. 21 einen pflichttreuen, energ., kathol., **verheirateten**

Hofbeamten

der die poln. Sprache in Wort u. Schrift beherrschen muß ferner einen energisch., kathol., polnisch sprechend., verheirat.

Wald- und Feldhüter

der in sämtl. Forstarbeiten erfahr. ist u. dieselben durch langjähr. Zeugnisse nachweisl. kann. Gefl. Bewerbg. nebst Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüchen zu senden an
Administrator **Schröder,**
Dom. Kaliska, poczta Lubien,
powiat Włocławski. 1269

Tüchtige Zeitungsträger

für Friedrich- und Rinkauerstr. gesucht.
Meldungen in der **Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“,** Wilhelmstraße 14. 1734

Zu meiner Unterstützung suche ich sofort einen jüngeren, tehr tätigen

Beamten

oder Eleven

mit Praxis für intensiven Betrieb. 1730

Broeck, Gutsverwalter,
Rittergut Jaszcz, Post Osie,
Kreis Swiecie.

Evangelischer

Rendant

f. Dauer- u. Vertrauensstellung z. 1. 4. 21 gesucht.

von Koerber'sche
Saatgutwirtschaft,
Koerberrode
(Nowe-Jankowice)
Kr. Graudenz. 1617

Porträtmaler

1220
auch Damen, für Printenausarbeit., können sich meld.
Kwella, Marcinkowskiego 11.

Schriftsetzer

für poln. u. deutsch. Satz

eventuell zur
Ausbildg. a. d. Setzmaschine
werden eingestellt. 1080

A. Dittmann,
G. m. b. H.,
Bahnhofstraße 6.

Gärtner Stellmacher

mit Burschen
werden z. 1. 4. 21 ges.

von Koerber,
Koerberrode 1618
b. Plessewo, Kr. Graudz.

Geprüfter Heizer

bei Tariflohn und hoher Heizprämie sof. gesucht. 1272
Ludwig Buchholz,
Garbary 35/40.

---

2 Schmiedegesellen, 1 Schmiedelehrling

stellt sofort ein 1284
Karl Klimmek, Mautzstr. 13.

Gesucht

zum 1. 4. 1921, evtl. früher, wegen Ablebens der Stelleninhaber, die lange Jahre hier tätig waren,

Oberschweizer

für renommierte Herdbuchherde von ca. 50 Kühen und 50 Stück Jungvieh. Gute Wohnung, elektr. Licht, hohe Tantieme. Nur Bewerber aus ähnlichen Herden mit guten Zeugnissen und reichl. Personal wollen sich melden,

Gärtner

selbsttätig, mögl. m. Burschen, für großen Obst- u. Gemüsegarten mit kleinem Gewächshaus; erfahren in allen Arbeiten seines Faches.
Ferner: 1727

Stellmacher mit Burschen

für große Gutsstellmacherei.

Dom. Zaskocz,
Post Kziazki (Pommerellen).

Gesucht zum 1. April ein

Melker mit Burschen und ein Schmied

ohne Handwerksz., d. Dampfdreschsatz zu führen hat.
Berendt, Pawłówko,
1685 Okole-Bydgoszcz.

Suche zum 1. April 1921 zuverlässigen 1701

Hofmeister

(Vorarbeiter), der etwas Schirrarbeit versteht und **Hofgänger** stellen kann.
Müller, Müllerhof
b. Zempelburg (Sępólno).

Gesucht für mein Gut, nahe d. deutsch. Grenze, zum 1.4.1921 **ehrl., tüchtig., ält.** Gehalts-Forderungen, Zeugnisse erbeten. 1374

Vogt.

E. Kujath-Dobbertin,
in Dobrzyniewo, powiat Wyrzysk, stac. Osiek (Netzthal).

Einen Schäfer mit eigenen Leuten

sucht zum 1. April 1706
Dom. Karłowice p. Kobylnica, Pow. Poznań wschód.

Suche zum 1. 4. 21 einen energischen, fleißigen, kathol.

Eleven

der die poln. Spr. in Wort u. Schrift beherrscht, bei einem Taschengeld v. 200 M. monatl., ausschl. Bett u. Wäsche, bei zufriedenst. Leistungen mehr. Gefl. Bewerbungen an 1268
Administrator **Schröder,**
Dom. Kalska, poczta Lubien,
powiat Włocławski.

Schriftsetzerlehrling

mit deutschen und polnischen Sprachkenntnissen wird aufgenommen. 1054
A. Dittmann G. m. b. H.,
Bahnhofstraße 6.

Laufbursche oder Laufmädchen

wird sofort eingestellt. 1711
A. Dittmann, G. m. b. H.,
Bahnhofstraße 6.

Perfekte Schneiderin

für Hausschneiderei sucht
Frau Paul Meyer,
Berlińska 17. 1721

Suche zum baldigen Antritt eine evangl. 1728

Kindergärtnerin

I. Kl. für meinen achtjähr. Jungen. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche erbeten.
Gutsbesitzer **Koerth, Glowy**
bei Gonsawa, Kr. Znin.

Junges, anständiges

Mädchen

für Kinder und häusliche Arbeiten kann sich bald oder später melden. Jüngstes Kind 1½ Jahr. Evtl. mit Familienanschluß. Off. mit Gehaltsforderung erbeten.
Frau Frieske, 1707
Molkerei Damaslawek
(Elsenau).

---

1 Mädchen für alles

verlangt vom 1. 2. 1921 1274
F. Neumann,
Garbary (Albertstraße) 6.

Zur Führung eines Beamtenhaushalts wird f. bald eine ältere, zuverlässige

Wirtschafterin

oder sonst geeignete Persönlichkeit gesucht. 1731

Rittergut Jaszcz,
Post Osie, Kreis Swiecie.

An- u. Verkäufe

Auswanderer

können sofort Zinshaus in Berlin kaufen. Laden mit Wohnung frei. Anzahl. nach Uebereinkunft. 1676
Eigentümer **Müller, Berlin-Reinickendorf,** Residenzstr. 125, **auch Auskunft bei Gellrich, Bromberg,** Neuhöferstr. 3.

Geschäftsgrundstück

bestehend aus sehr geräumigem Haus, Speicher, Stallgebäuden und großem Hof, mit 2 Ein- resp. Ausfahrten, 1912 neu erbaut und seit 45 Jahren in einer Hand, beabsichtige ich zu verpachten. In den Räumen wird ein Kolonialwaren-, Destillations- und Eisengeschäft betrieben, sowie der Einkauf von landwirtschaftlichen Produkten erledigt. Der Ort ist eine mittlere Stadt der Provinz Posen. Obiges Objekt bietet einem Konsortium oder zwei gut situierten Herren glänzende Existenz. Offerten erbitte unter **B. 1669 Kaufhaus** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Vermittler verbeten.

Kl. Grundstück, 1 Mrg. Land, zu verkaufen. Zu erfragen, **Schwedenhöhe,** Frankenst. 35a. 11-2

Suche Grundstücke (Stadt und Land). 1061
Klaibor, Jagiellońska 4.

Geschäfts-Grundstücke

ul. Gdańska zu verkf. 1267
Gramatzki, Cieszkowskiego 5.

In Berlin

gutgehendes 1726

Schreibwaren- und Geschenkartikel-Geschäft

mit **kleiner Wohnung** sofort Umstände halber zu verkauf.
Levin, Berlin W. 57,
Steinmetzstraße 55.

Villengrundstück

in einer Stadt **Mecklenburgs,** mit beziehbarer Wohnung, bestehend aus 4 größeren Zimmern, 3 Mansarden, Küche, Speisekammer, Badezimmer, Stallung für Pferd, Kuh, Schweine und Geflügel, nebst schönem Garten, ist bei 100 000 M. Anzahlung zu verkaufen. 1175

Max Fechner **Bydgoszcz,** Dworcowa 56, I.

Habe in meinen Stallungen
Danzigerstraße 136
mehrere starke

Arbeitspferde

1282 **zum Verkauf.**

Moritz Hirsch,

Vieh- und Pferdegeschäft.

Telefon 1509.

Zu kaufen gesucht

kpl. Dieselmotor-Anlage 80—100 P. S.

Genaue Offerten mit Preisangabe an 1729
Emilie Hoch & Co., Zgierz bei Lodz.

Weg. Todesf. **Verkauf eines z. Genossensch. geeign. sich. Unternehmens.** Erforderl. 1—2½ Million. Offert. unter **A. 1261** a. d. Gschst. d. Bl. erb.

Mehrere Pferde billig zu verkauf. 1209 Schwedenstraße 1.

Gute Kuh

sucht zu kauf. Offert. u. **E. 1688** an die Geschäftsstelle dies. Blatt.

Hochtragende Kuh

sucht 1678
Hübner, Gdańska 141.

---

2 jg., hochtr. Kühe

stehen z. Verk. **Wilhelmstr. 7.** 1280

---

2 hochtr. Kühe stehen zum Verkauf. **Müller, Schwedenhöhe,** Rieselstraße 14a. 128

---

2 Färsen zur Zucht

stehen zum Verkauf. **Gustav Alexander,** Bahnhofst. 22/23. 1283

Junge Katze

zu kaufen gesucht. 1733
Bahnhofstraße 31, links.

Jg., rasseechter Jagdhund z. verk. **Wilhelmstr. 7,** I, r. 1279

Piano oder Flügel

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **U. 1635** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Klavier zu verkauf. **Okole,** Berlińska 50. 1237

Gut erh. Grammophon zu verk. **Elisabethstr. 52a,** 3 Tr. b. **Th. Walter.** Bes. v. 4—5. 1179

Geige kauft **Peglow,** Bahnhofst. 10, I, l. 1188

Ein Blasinstrument verkauft gegen Höchstgebot **Zastrow, Prinzenthal,** Hohestr. 9, 2 Tr. 1273

Grammophon und Papagei

zu kaufen gesucht. Off. unt. **S. 1254** an die Gschst. d. Ztg.

Kaufe **Chaiselongue,** auch mit Decke, **groß. Spiegel, 2 Steppdecken, Kleiderschrank u. Vertiko.** Off. unter **E. 1201** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Zu kaufen gesucht

gute, auch reparaturbedürftige Möbel u. Einrichtungen.

Offerten unter **K. 19532** an die Geschäftsst. dies. Blattes.

Suche zu kaufen:

Ein Sofa, ein Kinderwagen, 1 Std. Betten, 1-2 Bettstell. m. Matr., 1 Kind.-Bettst. m. M., 1 Kld.-Spind u. Vertik.

Off. u. **O. 1238** an die Gst. d. Ztg.

Zu kaufen gesucht:

1 kompl. Schlafzimmer, 1 Herrenzimmer, auch Einzelmöbel, wie Spind, Sofa, Waschtisch, Bettgestelle und anderes. Angeb. unt. **R. 1104** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mahagoni-Damen-Schreibtisch und andere Möbel zu kaufen ges. Off. unt. **F. 1202** a. d. Geschst. d. Ztg.

Eis. Bettst., 1 **P. v. H.-Schlittschuhe,** Gr. 29, **Haarschneidm., 2 P. Wickelgamasch., Tages-Kassabuch, 1 Flöte** verkft. **Radies,** Racławicka (Wörthstraße) 18, Hof, ptr. 1275

Gut erh. Chaiselongue, mögl. m. Decke, u. **Tischdecke** (Plüsch od. Leinen) z. k. ges. Off. u. **T. 1260** a. d. Gschst. d. Bl.

Wichtig!

Kaufe Wohnungs-Einrichtung
von 3—5 Zimmern.

C. V. V. „Expreß“ 609
unter **„Emite“.** 1255

---

2 Nachttischchen

1 sehr gut erh. gr. **Teppich,** 1 Stand **Betten,** verschied. **Bilder** z. verkauf. **Pomorska (Rinkauerst.) 58,** I, links. 1236

Achtung!

1271
Kaufe und verkaufe Garderobe, Schuhe, Wäsche und Gegenstände aller Art.
Merkur, ul. Dworcowa 31 a.

Dam.-W.-Hut, rotbr. Filz, neu, zu verkaufen. **H. R.,** ul. Lubelska (Prinzenhöhe) 6, II. (1195

Ein Anzug f. 15-16j. zu verk. 1262 **Naumannshöhe 9,** p., I.

Herren-Ulster

1276
f. mittl. Fig., dunkelblau, gut erh., f. 1500 Mk. zu verkf. **Urocza (Parkstr.) 12,** ptr., r.

Drei Meter dunkelblaue Taffetseide, 85 cm breit, zu verkaufen. **Schröttersdorf,** Promenada 8, Hof, links. 1290

Geldschrank

sucht zu kaufen. Offert. unter **F. 1689** an die Geschäftsst. dies. Blatt.

---

1 schwerer Geldschr., 2flügl., **Asbest** zu Isolierzwecken, **1 f. neuen eis. Ofen** offeriert 1265 **Schmidt,** Jagiellońska 59.

Schreibmaschine

wie neu, Sichtschrift, zu verk. 1723 **Berl. Rinkauerstr. 5,** p., r.

Briefmarkensammlg. kauft 1258 **Junga, Brückenstr. 11.**

Angelgeräte

zu kaufen gesucht. 1256
B. P., Bahnhofst. 56, II, r.

Für unbrauchbare

Gebisse

zahlt pro Zahn
35, 80, 150 Mark

Tschernatsch,
Danzigerstraße 153, 2 Trepp. 1103 g

Ausgekämmte Haare

kauft höchstz. **Friss.-Geschäft** 1951 **Dworcowa (Bahnhst.) 15a.**

Dreschsatz-Motor

5 P. S. und Drescher mit Strohschüttler und halber Reinigung umzugshalber billig zu verkaufen. 1219
Olejnik, Pächter,
Gr. Lonsk per Buschkowo.

Zentrifugalpumpe

vollst., 3 cbm Minutenltg., Drahtseile, **kl. Dampfkessel** (reparaturbedürftig), **Manometer, Ventile** f. Dampfltg., **1 Posten T- u. U-Eisen, Fasoneisen, 2½"- u. 3"-Röhren, neue Polygonrostst äbe,** 65 cm und 85 cm lg., **neue Wagenräder und gebr. Arbeitswag., 2 gr. Kochkessel, Blasebalg, Kartoffelsortiermaschine, gute eis. Fabrikfenster** verkauft

1597 **Lewy** Sienkiewicza 2.

Fast neuen **Deutzer-Zehner**

Benzolmotor

gibt ab 1724
Alexewitz, Mur.-Goslin.

An-, Verkauf Tausch.

Maschinen, Motore, Werkzeuge 1483
aller Art, **Photo-, technische Apparate, Ferngläser, Bedarfsartikel** dauernd ges.
Tschernatsch Danzigerstraße 153.

Fenster mit Glas, Kupferdraht und versch. and. verk.
1158 **Jachcice,** Czerska 8.

Neue Messingbrenner

für Petroleum u. Spiritus verk. **Lewy,** Sienkiewicza 2. 1452

Weiden

geschälte und ungeschälte waggonweise zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet
Z. Dychtowicz,
Bydgoszcz, Jagiellońska 18
Telef. 736. 1737

---

2 Staken Netzewiesenheu
zirka 100 Ztr., verkauft 1178
Rak, Białebłoto-Ciele.

Mehrere 100 Ztr. rt.

Speisekartoff.

verkauft 1277
Brenkenhofffstr. 34.

Wohnungen

Wohnungstausch

Bochum (Westf.)-Brbg.
Wer tauscht zum 1. März **5 räumige Wohnung?**
Angebote erb. bei **A. Franz, Nakło (Nakel),** Netze. 1221

3-, 4- od. 5-Zimm.-Wohn.
mit Küche, Badezimmer, el. Licht und Gas gesucht. Offert. unter **U. 1265** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Freie oder möblierte Wohnung

1237
v. 3—5 Zimmern u. Küche zu mieten gesucht. **C. V. V. „Expreß“ 609** unt. **„Emite“.**

Möbl. Zimmer

Student sucht möbl. Zimmer mit voller Pension. Offert. unter **W. 1270** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

---

2 eleg. möbl. Zimmer in schön. Gegd. u. hochherrsch. Hause v. sehr ruh. Ehep. sof. ges. Offert. an **C. V. V. „Expreß“** Jagiellońska 70. 1288

Möbl. Zimmer sof. zu verm. **Bachmannstr. 11, I, l.** 1286